

PRESSEINFORMATION

Tübingen, 06. Mai 2021

Tübinger Wissenschaftlerin in *Ständige wissenschaftliche Kommission* der Kultusministerkonferenz berufen

Strategien für die Zukunft des Bildungswesens entwickeln – das ist Aufgabe der neu gegründeten *Ständigen wissenschaftlichen Kommission*, deren Mitglieder heute von der Kultusministerkonferenz (KMK) ernannt wurden. Als eine von 16 Expertinnen und Experten aus dem Bereich der Bildungsforschung und angrenzender Disziplinen wird die Tübinger Wissenschaftlerin Prof. Dr. Ulrike Cress in den kommenden drei Jahren für die Länder Handlungsempfehlungen zur Weiterentwicklung des Bildungswesens aussprechen.

„Ich freue mich, Teil dieses wichtigen Gremiums zu sein“, sagt Prof. Dr. Ulrike Cress, die seit 2017 Direktorin des Tübinger Leibniz-Instituts für Wissensmedien (IWM) ist. Das außeruniversitäre Institut erforscht beispielsweise, wie digitale Technologien Lehren und Lernen unterstützen können. „Die Corona-Pandemie hat sichtbar gemacht, dass die Digitalisierung des Bildungswesens kein Nice to Have, sondern ein Must Have ist, um Kinder auf die digitalisierte Welt vorzubereiten“, betont die 54-jährige Bildungsforscherin. „Meine Berufung als Mitglied der *Ständigen wissenschaftlichen Kommission* sehe ich als Chance, unsere Forschungsergebnisse für die Entwicklung eines zukunftsgerichteten Bildungswesens zu nutzen.“

„Wir freuen uns auf den systematischen Austausch mit profilierten Wissenschaftlern“

Britta Ernst, Präsidentin der Kultusministerkonferenz und brandenburgische Bildungsministerin, begrüßte die Berufung der Kommission: „Die Findungskommission hat einen guten Vorschlag gemacht. Wie freuen uns auf den systematischen Austausch mit profilierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Die Länder haben ein hohes Interesse an der Ausgestaltung und Weiterentwicklung eines modernen Bildungswesens.“ Die von den Kultusministerinnen und -ministern eingesetzte unabhängige *StäwiKo* soll wissenschaftsbasierte Antworten auf drängende Bildungsfragen finden. Neben Prof. Dr. Cress wurden drei weitere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus der Leibniz-Gemeinschaft berufen.

Bildungsforscherin Cress berät KMK zum Querschnittsthema Digitalisierung

Mit ihrer Expertise zum Querschnittsthema Digitalisierung wird Prof. Dr. Ulrike Cress in dem wissenschaftlichen Gremium ein besonders drängendes Thema vertreten. „Am IWM erforschen wir

bereits seit 20 Jahren, wie die Digitalisierung Bildungsprozesse verändert. Was damals exotisch klang, ist heute Realität. Deswegen begrüße ich, dass künftig die Wissenschaft mit ins Boot geholt wird, um die Bildungspolitik mit empirischen Erkenntnissen aktiv zu mitzugestalten", so die Bildungsforscherin. Sie und ihre Kolleginnen und Kollegen am IWM können beispielsweise mithilfe eines „Digitalen Klassenzimmers der Zukunft“, das in Zusammenarbeit mit der Universität Tübingen betrieben wird, wichtige Erkenntnisse zu digitalen Lehr-Lernprozessen gewinnen.

Die Einrichtung der *Ständigen wissenschaftlichen Kommission* erfolgt gemäß Artikel 9 der Ländervereinbarung über die gemeinsame Grundstruktur des Schulwesens und die gesamtstaatliche Verantwortung der Länder in zentralen bildungspolitischen Fragen der Kultusministerkonferenz vom 15. Oktober letzten Jahres. Die Kommission besteht aus zwölf berufenen und vier weiteren Mitgliedern qua Amt, die über exzellente Expertise im Bereich der deutschen und internationalen Bildungsforschung verfügen. Vorgeschlagen wurden die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler durch eine unabhängige Findungskommission. Noch im Mai soll das wissenschaftliche Gremium zum ersten Mal tagen.



Prof. Dr. Ulrike Cress/©IWM Tübingen, Paavo Ruch

Die Kognitionspsychologin und Bildungsexpertin Prof. Dr. Ulrike Cress ist Direktorin des Leibniz-Instituts für Wissensmedien (IWM). Das außeruniversitäre Forschungsinstitut mit Sitz in Tübingen widmet sich seit 20 Jahren dem Einfluss digitaler Medien auf Wissensprozesse und gilt als führendes Kompetenzzentrum im Bereich der digitalen Lehre.

Unter ihrer Federführung war bereits Ende 2020 ein Positionspapier des Leibniz-Forschungsnetzwerks Bildungspotenziale (LERN) für die Bildungspolitik entstanden, das Potenziale und Herausforderungen von Bildung in der digitalen Welt aufzeigt – zum Positionspapier

Das Leibniz-Institut für Wissensmedien (IWM)

Das Leibniz-Institut für Wissensmedien (IWM) in Tübingen erforscht, wie digitale Medien Wissens- und Kommunikationsprozesse beeinflussen. Die grundlagen- und anwendungsorientierte Forschung rückt neben institutionellen Lernfeldern wie Schule und Hochschule auch informelles Lernen im Internet, am Arbeitsplatz oder im Museum in den Fokus. Am IWM arbeiten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verschiedener Disziplinen zusammen, vor allem aus der Psychologie, Kommunikationswissenschaft, Neurowissenschaft und Informatik. Das 2001 gegründete außeruniversitäre Forschungsinstitut ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft.

Pressekontakt IWM

Simone Falk von Löwis of Menar
Schleichstraße 6, 72076 Tübingen
Mail: s.falk@iwm-tuebingen.de
Tel.: +49 (0) 7071 979-286